

Verbesserung der medizinischen Versorgung im Erstaufnahmelager

StudiumPlus-Studentin der Johanniter-Unfall-Hilfe setzt Konzept um

Linden/Wetzlar. Das duale Studienprogramm der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM), StudiumPlus, zeichnet sich durch die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis aus. Wie aktuell die Projekte sind, die die dual Studierenden im Rahmen ihrer Praxisphasen in den Partnerunternehmen bearbeiten, zeigt das Beispiel von Laura Marie Ahlke. Die 21-Jährige studiert im zweiten Semester Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Mittelstandsmanagement. Beim Regionalverband Mittelhessen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist sie zurzeit sogar für zwei Projekte verantwortlich: Zum einen rekrutiert sie für die hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen von Flüchtlingen so genannte First Responder – also Rettungssanitäter bzw. Rettungsassistenten, die bei gesundheitlichen Problemen rund um die Uhr als Ansprechpartner vor Ort sind. In ihrem zweiten Projekt aus dem Bereich Marketing befasst sie sich mit der Verwaltung von Kundendaten.

In ihren Praxisphasen, die bei StudiumPlus die Hälfte des Studiums ausmachen, wird Laura Marie Ahlke bei der Johanniter-Unfall-Hilfe von Regionalvorstand Oliver Meermann betreut. Als Hochschulbetreuer ist Prof. Dr. Bernd Galinski verantwortlich. Neben Ahlke absolviert bei den Johannitern zurzeit Christopher Cyskat das duale Studienprogramm der THM – und zwar im Studiengang Betriebswirtschaft mit Fachrichtung Logistikmanagement. Im Sommer konnte bereits die Master-Studentin Cathrin Schäfer ihren erfolgreichen Abschluss feiern. „Die direkte Anwendung des erlernten theoretischen Wissens in der Praxis sowie das selbstständige Arbeiten in Projekten sehen wir als große Vorteile von StudiumPlus“, sagte Meermann. „Gerade Projekte wie das von Frau Ahlke in der Erstaufnahmeeinrichtung bringen die Studierenden sowohl in ihrer fachlichen als auch in ihrer persönlichen Entwicklung weiter“, so der Regionalvorstand.

Den Flüchtlingen in der Gießener Erstaufnahmeeinrichtung in der Rödgener Straße eine adäquate medizinische Versorgung zu bieten, stellt eine Herausforderung dar: Von 8 Uhr bis 16 Uhr ist ein Arzt vor Ort, der ähnlich wie ein Hausarzt Sprechzeiten anbietet. Bei medizinischen Notfällen außerhalb dieser Zeiten kam bisher entweder der Rettungswagen zum Einsatz oder die Bewohner wurden mit dem Taxi zum ärztlichen Notdienst gefahren. Durch das Projekt von Laura Marie Ahlke kann sich die Situation nun erheblich entspannen. Die 21-Jährige übernahm die Suche nach geeigneten Fachkräften, also Rettungssanitätern oder Rettungsassistenten, die die Zeitspanne ohne anwesenden Arzt abdecken. Diese First Responder sind Ansprechpartner bei Krankheitsfällen und entscheiden, ob ein Rettungswagen oder der Transport in die Klinik nötig sind oder der Krankheitsfall auch am nächsten Tag vor Ort behandelt werden kann. Nach der erfolgreichen Personalsuche für die Einrichtung in Gießen, sucht Ahlke nun Rettungssanitäter oder Rettungsassistenten sowie medizinische Fachangestellte für die Erstaufnahmeeinrichtung in Wetzlar. Interessierte können ihre Bewerbung an die Johanniter-Unfall-Hilfe in Linden richten.

„Das Projekt ist ein Musterbeispiel für die enge inhaltliche Verzahnung der theoretischen mit den praktischen Phasen innerhalb des dualen Studiums“, sagte Hochschulbetreuer Galinski. „Hier kann Frau Ahlke einsetzen, was sie im ersten Semester in der Vorlesung zum Personalwesen gelernt hat.“ Aber nicht nur auf bereits in der Theorie erworbenes Wissen greift die 21-Jährige in dieser Praxisphase zurück, auch in die umgekehrte Richtung stellt das duale Studium Bezüge her: In ihrem zweiten Projekt, in dem die Studentin das Computerprogramm zur Verwaltung von Kundendaten im Namen des kompletten Landesverbands auf den Prüfstand stellt, schlägt sie die Brücke zur Marketing-Vorlesung im kommenden Semester. „An den Praxisphasen bei StudiumPlus mag ich besonders, dass ich jeden Tag neue und spannende Erfahrungen mache“, berichtete Ahlke.